

## **Umsetzung Bewegtes Lernen 2015/2016**

*Das Leben und Lernen in unseren Schulen wird, entgegen allgemein anerkannten pädagogischen Prinzipien, immer noch im Wesentlichen durch den Kopf bestimmt. Unsere Schule kommt noch immer zu wenig den Lebensbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen nach. Eine 'Bewegte Schule' hingegen nimmt die Lebens- und Lernbedürfnisse unserer Kinder und Jugendlichen ernst. Sie betrachtet die Entwicklung der Heranwachsenden als ganzheitliche Entwicklung, bei der Bewegung ein unverzichtbares Element ist. Sie versteht Bewegung als konstitutives Element von Unterricht, weil sich die Erschließung des Wissens von dieser Welt durch Handeln vollzieht. Wenn Lehrkräfte, Eltern und alle anderen, die für die Entwicklung, das Lernen und das Leben der jungen Generation Verantwortung tragen, Bewegung als eine bedeutsame Lebensäußerung von Kindern und Jugendlichen begreifen, sie ernst nehmen und in die Gestaltung des Schullebens integrieren, ergeben sich Chancen für eine 'Bewegte Schule'. Sie eröffnet ein Lernen mit Kopf, Herz und Hand.*

Quelle: Rüdiger Klupsch-Sahlmann: Ein Plädoyer für die Bewegte Schule, in: Sportpädagogik 20 (1996) 2, 15-16

### **Auftrag und Ziele**

- ➔ Die Schulleitung hat das Bewegte Lernen im Schulprogramm definiert und der Spurgruppe den Auftrag zur Umsetzung gegeben
- ➔ Im Schuljahr 2015/16 soll das Bewegte Lernen in allen Klassen, auf allen Stufen schrittweise ein- oder weitergeführt werden
- ➔ Bewegung soll fester Bestandteil des Unterrichts an der Schule Seedorf werden und als Qualitätsmerkmal gelten

### **Was auch zum Bewegten Lernen gehört**

- ➔ Singen und Musizieren
- ➔ Ruhe in Arbeitsphasen
- ➔ Wasser trinken
- ➔ Frische Luft (➔Lüften, Pausen im Freien verbringen)
- ➔ Erledigen von Ämtli
- ➔ Verschiedene Sitzmöglichkeiten
- ➔ TTG/BG, Hauswirtschaft und Sport als Fächer an sich
- ➔ Handelndes Lernen in allen Fächern

### **Tipps zum Einstieg in das Lernen mit Bewegung**

aus Dorothea Beigel: „Beweg dich, Schule“

### **Regeln und Strukturen**

Klare und überschaubare Regeln sind im Besonderen auch für Bewegungsanlässe im Unterricht wichtig. Die Einführung von abgesprochenen Regeln und das Erleben von klarer Struktur im Unterrichtsgeschehen bilden die Grundlage für ungestörtes Lernen.

## **Vorbild**

Für den Unterricht einer Lehrperson, die sich „selbstverständlich“ mit der Klasse bewegt, wird Bewegung selbstverständlich sein.

Ausschlaggebend zum aktiven Mitmachen wird vorrangig die Körpersprache der Lehrperson sein. Sie kann Freude, Wohlergehen und Selbstverständnis beim Bewegen ausdrücken. Blickzuwendung und ein Lächeln, die das gemeinsame Bewegen unterstützen, signalisieren bei den Schülerinnen und Schülern zusätzlich Aufmerksamkeit, Zuneigung und Freundlichkeit.

### **1. wenig**

Mit kurzen, einfachen und überschaubaren Bewegungseinheiten am Tag beginnen. Den Schülern und Schülerinnen ermöglichen, den Wechsel vom Sitzen zum Bewegungslernen zu genießen.

### **2. wiederholen**

Die eingeführten Bewegungseinheiten wiederholen. Dadurch lernen die Schülerinnen und Schüler die Bewegung als alltäglichen Anteil des Unterrichts wahrzunehmen.

### **3. regelmässig**

Die tägliche Bewegung hat intensiven und nachhaltigen Einfluss auf das Lernen und Verhalten. Es ist wirkungsvoller jeden Tag regelmässig kleinere Bewegungsangebote zu bekommen als sich einmal in der Woche eine ganze Stunde zu bewegen.

### **4. erweitern**

Angebote schrittweise erweitern, wenn die Schüler und Schülerinnen mit den Bewegungen im täglichen Unterricht umgehen können.

### **5. selbst erfinden lassen**

Es ist motivierend für die Schüler und Schülerinnen aktiv beim Entwickeln von Spiel- und Bewegungsformen mitzumachen.

### **6. übernehmen lassen**

Die Übernahme der Spielleiterrolle weckt Verantwortung und verändert den Schulalltag.

## **7. spielerisch**

Der spielerische Charakter der Bewegungsangebote unterstützt deren entspannenden Charakter.

## **8. Regeln einhalten**

Bewegter Unterricht lebt vom Einhalten verabredeter Regeln. Je mehr Freiheit die Klasse hat, umso genauer muss sie sich an bestimmte Regeln halten.

## **9. Differenzierung**

Bewegungsangebote sind keinem Leistungsgedanken unterworfen. Es darf individuell bewegt werden, d.h. Differenzierung wird ermöglicht.

## **10. altersangemessen**

Jüngere Schüler und Schülerinnen brauchen das Spiel, um Lernen mit Freude zu verbinden. Älteren Schülern und Schülerinnen kann man Zweck und Wirkung bestimmter motorischen Bewegungen erklären.

## **11. Über- und Unterforderung**

Über- und Unterforderung bei den Bewegungsangeboten führt zum Chaos im Unterricht oder zum Abbruch.

## **12. Selbstverständnis der Lehrperson**

Das Selbstverständnis der Lehrperson bei der Bewegung zeigt sich in seiner Körpersprache und in der Ernsthaftigkeit, mit der sie altersangemessen die Bewegungsspiele erklärt und sich selbst mitbewegt.